
2.1 Entstehung

Die Bewegung der *Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes* (PEGIDA) ging aus einer nicht öffentlich sichtbaren Facebook-Gruppe hervor, die am 11. Oktober 2014 gegründet worden war. Hier diskutierte das spätere Organisationsteam von PEGIDA bereits frühzeitig und planvoll über Anliegen und Auftreten einer möglichen Initiative. So wurden verschiedene Varianten der Namensgebung – zwischen „friedliebenden“ und „nationalen“ Europäern – diskutiert und Folgen für das öffentliche Erscheinungsbild erörtert.¹ Mit der schließlich gewählten Bezeichnung „Patriotische Europäer“ sollte das Bild einer aus der bürgerlichen Mitte kommenden Bewegung erzeugt werden (Popp und Wassermann 10.01.2015).

Die Mitglieder der Facebook-Gruppe stammten allesamt aus Dresden oder aus der näheren Umgebung. Als Gründungsmotiv machte ihr Initiator, der gelernte Koch und selbstständige Werbeunternehmer Lutz Bachmann², später geltend, dass er und seine Mitstreiter³ angesichts einer Demonstration von PKK-Anhängern in Dresden sowie zweier ethnisch-religiös motivierter Auseinandersetzungen in Celle und Hamburg die Einsicht gewonnen hätten, zu Protesten auf der Straße aufrufen zu

-
- 1 Der ursprüngliche Name der Facebook-Gruppe lautete zunächst „Friedliche Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Popp und Wassermann 10.01.2015).
 - 2 Nach Recherchen von Machowecz (2015, S. 21 f.) wurde Bachmann 1998 wegen mehrerer Delikte, darunter Einbrüche und Körperverletzung, zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, der er sich zunächst durch Flucht nach Südafrika zu entziehen suchte. Nachdem ihm dort eine Abschiebung drohte, verbüßte er ab 2001 die Strafe. Danach war er u. a. als Bratwurstverkäufer und in zwei Werbefirmen tätig.
 - 3 In diesem Text wird aus Gründen der Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet, das auch die weibliche Form impliziert.

müssen.⁴ Tatsächlich standen die genannten Vorfälle in einer Reihe von Entwicklungen und Ereignissen, die nicht nur in den klassischen, sondern auch in den sozialen Medien zu einer breiten politischen Diskussion geführt hatten. Zum einen waren es die Erfolge des sogenannten *Islamischen Staates* in Syrien und im Irak, auch die von ihm in Videos inszenierten gezielten Tötungen. Sie mündeten schließlich in eine Debatte über die mögliche deutsche Unterstützung kurdischer Peschmerga-Milizen (Leithäuser und Bickel 01.09.2014). In der Folge kam es auch in Dresden am 10.10.2014 zu einer Demonstration, bei der sich die Teilnehmer für Waffenlieferungen an die in Deutschland verbotene PKK einsetzten. Von dieser Demonstration hatte Lutz Bachmann Filmaufnahmen in den sozialen Medien verbreitet.⁵

Zum anderen waren es Fragen und Probleme der Unterbringung von Flüchtlingen, die die Entstehung von PEGIDA im Herbst 2014 unmittelbar beförderten. Dabei spielte die Veröffentlichung von Plänen der Dresdner Stadtverwaltung und umliegender Landkreise zur Einrichtung neuer Unterkünfte für Asylbewerber eine entscheidende Rolle (Baumann-Hartwig et al. 26.11.2014). Die Stadt Dresden hatte bereits im Juni 2014 damit begonnen, sich auf die ansteigenden Asylbewerberzahlen einzustellen und einen budgetären Mehrbedarf von 7,5 Millionen Euro für die Einrichtung neuer Asylbewerberunterkünfte geltend gemacht (Weckbrodt 27.06.2014). Daneben wurde ein sogenannter Runder Tisch „Asyl in Dresden“ gegründet, zu dem Vertreter aus Kirchen und Verbänden, von Vereinen und Initiativen beratend geladen waren (Schädlich 09.07.2014). Am 24.10.2014 wurden schließlich die Pläne der Öffentlichkeit vorgelegt: 2150 Plätze für Asylbewerber, verteilt über zwölf Heime und 220 angemietete Wohnungen. Die lokale Presse hatte über Beratungen und Entschlüsse ausführlich berichtet.

Auch in anderen Gemeinden rund um Dresden sowie im gesamten Land Sachsen machten die gestiegenen Prognosen für ankommende Flüchtlinge und Asylbewerber die Einrichtung neuer Unterkünfte notwendig. Dabei sorgte in den betroffenen Gemeinden vor allem die Absicht für Kritik, Asylbewerber zentral in Heimen unterzubringen (Wolf und Llanque 08.08.2014). So geriet etwa die nordwestlich von Dresden gelegene kleine Gemeinde Perba bei Meißen in den Fokus öffentlicher Debatten, weil hier aufgrund einiger lokaler Besonderheiten die

4 So in einem Interview für das Internet-Portal der Wochenzeitung Junge Freiheit (12.12.2014). – In Celle kam es am 06.10.2014 zu einer „Massenschlägerei“ zwischen kurdischen Jesiden und tschetschenischen Muslimen (Knoche 08.10.2014). Im Hamburger Stadtteil St. Georg ereignete sich am 08.10.2014 eine ähnliche Auseinandersetzung zwischen Kurden und Salafisten (Knaack 08.10.2014).

5 Lutz Bachmann hat am 10.10.2014 auf seinem Youtube-Kanal ein Video eingestellt, das bei der genannten PKK-Demonstration in Dresden aufgenommen worden sein soll (Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=d6aFr9GVE2c>).

Probleme der zentralen Unterbringung von Asylbewerbern deutlicher als andernorts hervortraten. Perba wurde später auch für PEGIDA zu einem Paradebeispiel verfehlter Aufnahmepolitik (Reinhard 16.01.2015).⁶

Die aktuellen Ereignisse boten den über Facebook verbundenen Freunden den Anlass, auf die Straße zu gehen. Die im Namen *Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes* eingefangenen Bedrohungsszenarien wirkten als emotionaler Katalysator für eine schnelle und verstörend erfolgreiche Mobilisierung tausender Demonstrationsteilnehmer.

2.2 Mobilisierung

Dem ersten öffentlichen Aufruf zur Demonstration in der Dresdner Innenstadt, den die PEGIDA-Organisatoren unter ihren Freunden und Bekannten auf Facebook verteilten, folgten am 20.10.2014 etwa 300 bis 350 Personen. In den folgenden Wochen stieg die Teilnehmerzahl rapide an⁷, auch außerhalb von Dresden schossen zahlreiche Ableger von PEGIDA aus dem Boden. Bereits Mitte November 2014 ging eine Gruppe in Würzburg unter dem Label von PEGIDA auf die Straße. Es folgten im Dezember Kassel, Bonn, München und Düsseldorf, nach der Jahreswende Hannover, Leipzig, Kiel, Saarbrücken, Braunschweig und weitere Städte. Neben den deutschlandweiten Ablegern entstanden auch internationale Gruppierungen, die sich der Stoßrichtung, zum Teil auch der Bezeichnung PEGIDA anschlossen,

-
- 6 So lebten in der Gemeinde rund 180 Einwohner, die auf keinerlei öffentliche Infrastruktur, etwa Ärzte oder Einkaufsmöglichkeiten, zurückgreifen konnten. Die Gemeinde verfügte, so eine häufig in den Medien angeführte Beobachtung, lediglich über eine Haltestelle für eine nur bei Bedarf bestellbare Kleinbusverbindung nach Meißen (Scharf 20.11.2014). Als nun die Verwaltung die zentrale Unterbringung von 50 überwiegend männlichen Asylbewerbern verfügte, erhob sich der Protest der in Perba ansässigen Bürger. Über Perba wurde fortan in Schlagzeilen wie etwa „Die Wut wächst“ oder „Ein Dorf wird überfordert“ (Scharf 17.12.2014a, 17.12.2014b) berichtet. Erst im Frühjahr 2015 entspannte sich die Lage im Ort zwischen Anwohnern und Asylbewerbern. Erste Kontaktaufnahmen und gegenseitige Unterstützung halfen offensichtlich, Vorbehalte abzubauen und aufeinander zuzugehen (Bielmeier 06.06.2015; Werfel 27.06.2015), so dass Perba vereinzelt auch als gelungenes Beispiel einer friedvollen Aufnahme von Asylbewerbern angeführt wurde (Schlottmann 02.07.2015).
 - 7 Die PEGIDA-Demonstrationen fanden immer montags statt, lediglich die Veranstaltung vom 25.01.2015 war auf den Sonntag vorverlegt worden, um der am nächsten Abend zeitgleich geplanten Gegenveranstaltung „Offen und bunt – Dresden für alle“ auszuweichen.

so beispielsweise in Australien, Großbritannien, Spanien, Österreich, Polen und den Niederlanden.

Erfolgreich war PEGIDA vor allem in Dresden. Während in anderen deutschen Städten oft nur einige hundert Personen den Demonstrationsaufrufen folgten und die Zahl der Gegendemonstranten deutlich die der PEGIDA-Anhänger übertraf, war die Situation in Dresden genau umgekehrt. Die *Patriotischen Europäer* verzeichneten hier bis Mitte Januar ein rasantes Wachstum und erreichten schließlich am 12.01.2015 mit ca. 25.000 Demonstrationsteilnehmern den Höchststand ihrer Mobilisierung (Abb. 2.1).

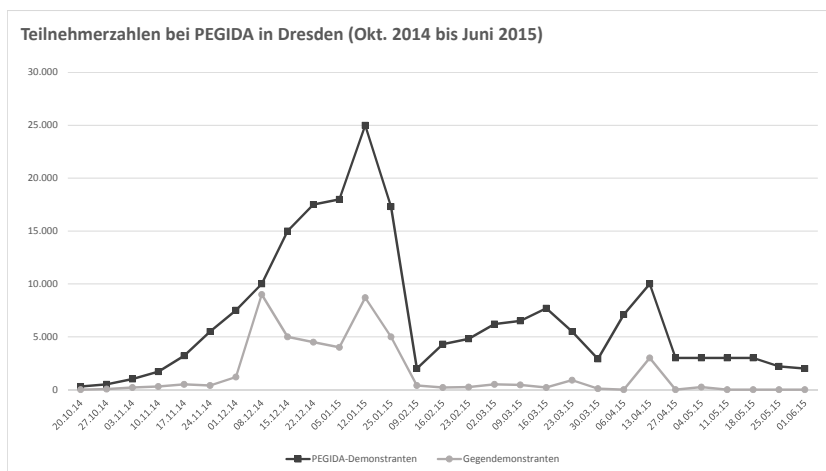


Abb. 2.1 Die Teilnehmerzahlen bei PEGIDA und bei den jeweils parallel stattfindenden Gegendemonstrationen in Dresden im Zeitverlauf zwischen Okt. 2014 und Juni 2015⁸

- 8 Die Zahlen in Abb. 2.1 werden nach Angaben der Polizei verwendet. Vgl. dazu die Medieninformationen der Polizeidirektion Dresden, abrufbar unter: https://www.polizei.sachsen.de/de/medieninformationen_pdd.htm. Einzige Ausnahme bildet die Veranstaltung vom 13.04.2015. Hier wurden keine Polizeizahlen erhoben, die Darstellung bezieht sich deshalb auf die Angaben von dpa. Die Zählmethode der Polizei war nicht unumstritten und ihre Ergebnisse wurden in den Medien kritisch thematisiert (Springer 24.12.2014, Keilholz 13.01.2015). Die PEGIDA-Organisatoren gaben ihrerseits zum Teil noch höhere Zahlen an. In Abb. 2.1 sind nur die parallel zu PEGIDA mobilisierten Gegendemonstranten aufgeführt. Daneben gab es zwei weitere Veranstaltungen. Unter dem Titel „Für Dresden, für Sachsen – für Weltoffenheit, Mitmenschlichkeit und Dialog im Miteinander“ versammelten sich am 10.01.2015 nach Angaben des Veranstalters,

Am darauf folgenden Montag wurden alle im Zusammenhang mit PEGIDA stehenden Veranstaltungen in Dresden kurzfristig abgesagt, weil die Sicherheitsbehörden eine „konkrete Bedrohungslage“, einen geplanten Anschlag gegen ein Mitglied des Organisationsteams von PEGIDA, feststellten.⁹ Am Sonntag, dem 25.01.2015, konnte mit ca. 17.500 Teilnehmern letztmalig annähernd das hohe Niveau der Vorwochen gehalten werden. Nach internen Konflikten und einer Spaltung des PEGIDA-Organisationsteams schlossen sich ab Februar 2015 dann deutlich weniger Personen den montäglichen Demonstrationen an. Mit Ausnahme des 13.04.2015, als der niederländische Rechtspopulist Geert Wilders auf der Veranstaltung sprach, verstetigten sich die Teilnehmerzahlen schließlich bis Ende Juli 2015 bei Werten zwischen 2.000 und 3.000.



Abb. 2.2 „PEGIDA-Abendspaziergang“ am Dresdner Terrassenufer am 01.12.2014
(Foto: Tim Wagner)

der Sächsischen Staatskanzlei, ca. 35.000 Menschen. Am 26.01.2015 organisierte der Verein *Dresden – place to be* die Kundgebung „Offen und bunt – Dresden für alle“, bei der nach Polizeiangaben vor ca. 22.000 Teilnehmern Herbert Grönemeyer, die Bands Keimzeit, Silly u. a. auftraten. Vgl. dazu ausführlicher Kapitel 3.3 unten.

9 Hierbei handelte es sich wohl um Lutz Bachmann, von den Sicherheitsbehörden wurde dies jedoch weder offiziell bestätigt noch dementiert.

Bei den zahlreichen PEGIDA-Ablegern in anderen deutschen Großstädten blieben die Teilnehmerzahlen weit hinter denen von Dresden zurück. Oft versammelten sich dabei nur einige hundert Menschen. Häufig wurden nach enttäuschenden Auftaktveranstaltungen oder Differenzen bei den lokalen Organisatoren (Kollenberg 06.05.2015; Crolly 16.03.2015) die Demonstrationen ganz eingestellt. Zu den erfolgreichsten PEGIDA-Ablegern zählten dabei noch die beiden Organisationen in Sachsen – LEGIDA in Leipzig und PEGIDA-Chemnitz/Erzgebirge. Doch auch dieser vermeintliche Erfolg war im Vergleich zu Dresden marginal: Leipzig brachte im Frühjahr 2015 regelmäßig nur etwa 500 bis 1000 Demonstranten auf die Straße, Chemnitz-Erzgebirge zwischen 300 bis 500, beide im Sommer 2015 mit fallender Tendenz (Freie Presse 19.05.2015; Döring 05.05.2015).

2.3 Organisation

PEGIDA wurde im Oktober 2014 von zwölf Personen aus der Taufe gehoben und im Rahmen eines zwölfköpfigen sogenannten „Organisationsteams“ bis Ende Januar 2015 gemeinsam geführt. In diesem Gremium wurden sämtliche Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip getroffen – von Fragen nach der inhaltlichen Ausrichtung von PEGIDA über den Ablauf der montäglichen Demonstrationen bis hin zum Umgang mit der Öffentlichkeit und der Politik.

Ein soziodemographisches Profil der zwölf Gründungsmitglieder von PEGIDA ist nur bruchstückhaft erstellbar.¹⁰ Zum Zeitpunkt der ersten Demonstrationen im Herbst 2014 waren sie alle – bis auf die etwas jüngere Ehefrau von Lutz Bachmann, Vicky Bachmann – zwischen 37 und 55 Jahre alt. Mindestens neun von ihnen waren als selbständige Kleinunternehmer, vor allem im Dienstleistungsgewerbe tätig (Lutz und Vicky Bachmann, Stephan Baumann, Siegfried Däbritz, Thomas Tallacker, Bernd-Volker Lincke, Frank Ingo Friedemann, Achim Exner, Tom Balazs und René Jahn), sie haben dabei zum Teil heftige berufliche Rückschläge hinnehmen müssen (Friedemann, Exner, L. Bachmann). Nur zwei Frauen waren unter den Gründungsmitgliedern (V. Bachmann und Kathrin Oertel). Drei Personen waren bereits vor PEGIDA für politische Parteien aktiv (Exner bei der AfD, Tallacker in

10 Die verfügbaren Informationen beruhen zu einem Teil auf der Recherche von Journalisten (insbesondere Wolf et al. 02.12.2014; 22.12.2014; Wolf und Schawe 10.01.2015; Dresdner Neueste Nachrichten 15.12.2014; Machowecz 2015). Zum anderen sind hier eigene Beobachtungen von Aktivitäten der Akteure in den sozialen Netzwerken sowie Hintergrundgespräche mit einzelnen Personen aus dem Organisationsteam von PEGIDA oder deren Umfeld eingeflossen.

der CDU, Däbritz kandidierte 2009 für die FDP in Meißen als Stadtrat). Ein Teil war der Dresdner Partyszene beruflich verbunden (Exner, Baumann), ein Teil in der Unterstützerszene von Fußball (SG Dynamo Dresden) und Eishockey aktiv (Exner, Thomas Hiemann und Jahn). Über diese und andere Verbindungen¹¹ dürften zwischen den meisten Mitgliedern des Organisationsteams bereits weit vor PEGIDA Bekanntschaften bestanden haben.



Abb. 2.3 Mitglieder des Organisationsteams an der Spitze des Demonstrationszuges vom 01.12.2014 in Dresden. Das Banner halten, von rechts nach links: René Jahn, Thomas Tallacker, Kathrin Oertel, Hamilton Jorge (kein Mitglied des Organisationsteams), Lutz Bachmann (Foto: Tim Wagner)

11 Beim Elbehochwasser im Frühsommer 2013 war Lutz Bachmann einer der Organisatoren des im Stadion des Fußballvereins SG Dynamo Dresden eingerichteten Fluthilfezentrums. Auch dort sollen Kontakte geknüpft worden sein, die später im Kontext von PEGIDA an Bedeutung gewannen. Für sein Engagement im Rahmen der Fluthilfe wurde Lutz Bachmann am 17.01.2014 mit dem undotierten Sächsischen Fluthilfeorden ausgezeichnet. Mit einer feierlichen Zeremonie verlieh die damalige Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz im Auftrag von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich diese Auszeichnung an verdiente Fluthelfer, darunter auch Bachmann (Fischer 09.12.2014).

	Gründungsmitglied des Organisationsteams im Oktober 2014	Gründungsmitglied von PEGIDA e.V. am 19.12.2014	Im Organisationsteam verbliebene Mitglieder nach der Spaltung vom 28.01.2015
Lutz Bachmann	✓	✓	✓
Vicky Bachmann	✓	✓	✓
Tom Balazs	✓	✓	✓
Stephan Baumann	✓	✓	✓
Siegfried Däbritz	✓	✓	✓
Achim Exner	✓	-	-
Frank Ingo Friedemann	✓	✓	-
Thomas Hiemann	✓	✓	✓
René Jahn	✓	✓	-
Bernd-Volker Lincke	✓	-	-
Kathrin Oertel	✓	✓	-
Thomas Tallacker	✓	✓	-

Abb. 2.4 Die Organisatoren von PEGIDA in Dresden

Am 19. Dezember 2014 kam es zur Gründung eines eingetragenen Vereins, womit die Vorläufigkeit der bisherigen Arbeit in eine rechtlich geregelte Struktur überführt wurde. Den Vorsitz des Vereins übernahm Lutz Bachmann, sein Stellvertreter wurde René Jahn, Kathrin Oertel kümmerte sich um die Finanzen. Allerdings übernahm *PEGIDA e. V.* zunächst nicht alle Aufgaben bei der Organisation der montäglichen Demonstrationen, und auch personell wurden nicht alle Mitglieder des Organisationsteams in den neu gegründeten Verein eingebunden (Abb. 2.2).

Zur Unterstützung der Arbeit von PEGIDA wurde am 05.03.2015 außerdem der *PEGIDA Förderverein e. V.* gegründet. Dies geschah nicht zuletzt auch deshalb, um eine spätere Kandidatur von Tatjana Festerling im Dresdner Oberbürgermeisterwahlkampf vorzubereiten. Zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins gehörten Lutz und Vicky Bachmann, Siegfried Däbritz, Stephan Baumann, Thomas Hiemann, Tom Balazs und Tatjana Festerling. Den Vereinsvorsitz hatten Lutz Bachmann als erster Vorsitzender und Siegfried Däbritz als 2. Vorsitzender inne. Stephan Baumann kümmerte sich um die Finanzen des Vereins. Im Gegensatz zu *PEGIDA e. V.* konnten im Förderverein auch die Anhänger und Sympathisanten von PEGIDA eine Vereinsmitgliedschaft erwerben und über Mitgliedsbeiträge und Spenden die Arbeit von PEGIDA unterstützen.¹² Damit bestand die Aufgabe des Fördervereins – neben der Generierung von Spenden – vor allem darin, die

12 Auf der Facebookseite von PEGIDA wurde ab dem 25.03.2015 auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft im Förderverein hingewiesen. Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=889312287773862&id=790669100971515 (Zugriff am 08.06.2015).

Anhänger und Sympathisanten von PEGIDA institutionell einzubinden. Aus Spendeneinnahmen wurden später mehr als 30.000 Euro für den Wahlkampf von Tatjana Festerling bereitgestellt (Schenk 03.06.2015), wobei nicht erkennbar war, aus welchem Verein diese Mittel stammten.

2.4 Spaltung

Am 28.01.2015 gipfelte ein interner Streit über die weitere politische Ausrichtung PEGIDAS in einer Spaltung des Dresdner Organisationsteams, bei der die stärker auf ein moderates, bürgerlich-konservatives Erscheinungsbild zielenden Kräfte der Bewegung den Rücken kehrten. Der für die Öffentlichkeit sichtbare Anlass für die Spaltung bei den PEGIDA-Organisatoren war die Veröffentlichung von Text- und Fotomaterial, das Lutz Bachmann belastete.¹³ Bachmann trat zunächst zurück, wollte aber im Hintergrund weiterhin die Fäden ziehen. Rückblickende Äußerungen von Kathrin Oertel und René Jahn deuten aber auch darauf hin, dass tiefer liegende Konflikte über den zukünftigen Kurs der Bewegung eine Rolle gespielt hatten.¹⁴ Der offene Ausbruch dieser Konflikte fiel dabei in eine Zeit, als einzelne Mitglieder des Organisationsteams von PEGIDA begannen, Kontakte mit Vertretern der Politik zu knüpfen und sich gegenüber den Medien zu öffnen.¹⁵

-
- 13 Ein älterer, öffentlich gewordener Chat-Verlauf enthielt Einträge, in denen Bachmann Asylsuchende als „Viehzeug“, „Gelumpe“ und „Dreckspack“ bezeichnet haben soll. Außerdem war ein Foto aufgetaucht, auf dem Bachmann mit ‚Hitler-Frisur‘ posierte. Nach Recherchen der Sächsischen Zeitung soll das Oberlippenbärtchen erst nachträglich hinein montiert worden sein (Wolf 16.02.2015).
 - 14 Am 08.02.2015 nannte René Jahn als Grund für seinen Ausstieg bei PEGIDA die grundsätzliche Ausrichtung, die die Protestbewegung zu nehmen drohte. Bereits der Streit um das deutlich radikalere Positionspapier des Leipziger PEGIDA-Ablegers vom 03.01.2015 hatte für das Dresdner Organisationsteam eine starke interne Belastungsprobe dargestellt, bei der es auch um die inhaltliche Zielrichtung der gesamten Bewegung gegangen sei (Transkript der Rede von René Jahn am 08.02.2015 auf der ersten Kundgebung von DDfE). Kathrin Oertel gab an, dass die Aussteiger zwar die grundlegenden Ziele von PEGIDA geteilt hätten, es aber mit den verbliebenen Organisationsmitgliedern keine Einigkeit hinsichtlich der Mittel und Wege zum Erreichen dieser Ziele gegeben habe (Transkript der Rede von Kathrin Oertel am 08.02.2015).
 - 15 Ein Teil des Organisationsteams traf sich am 07.01.2015 mit der sächsischen AfD-Landtagsfraktion (Saft 08.01.2015). Zudem fand am 27.01.2015 ein ‚geheimes‘ Treffen von Sachsens Innenminister Markus Ulbig mit Kathrin Oertel und Achim Exner statt (Spiegel Online 31.01.2015). Am 18.01.2015 war Kathrin Oertel in der Sendung von Günther Jauch zu Gast. Am 19.01.2015 wurde dieser Kurs einer Öffnung gegenüber den

Die personellen Konsequenzen des Zerwürfnisses bei PEGIDA waren gravierend. Sechs der insgesamt zwölf Mitglieder verließen das Dresdner Organisationsteam. Frank Ingo Friedemann beendete seine Tätigkeit, ohne sich fortan an anderer Stelle zu engagieren. Die anderen fünf ausgetretenen Mitglieder, zu denen neben René Jahn und Kathrin Oertel auch Bernd-Volker Lincke, Thomas Tallacker und Achim Exner zählten, gründeten wenige Tage später eine eigene Bewegung mit dem Namen *Direkte Demokratie für Europa* (DDfE). Nach zwei wenig ermutigenden Demonstrationen mit einer äußerst geringen Mobilisierung von Unterstützern zerfiel DDfE jedoch bereits wenige Wochen später wieder. Für *PEGIDA e.V.* hatte die Aufspaltung des Organisationsteams ebenfalls Konsequenzen: zunächst musste der Austritt von Oertel und Jahn aus dem Vorstand des Vereins rechtlich geregelt werden. Der Austritt aus dem Verein wird nach §8 der Vereinssatzung jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres wirksam und bedeutet nach §12 gleichzeitig auch das Ende des Vereinsvorstandsamtes.¹⁶ Da das Vereinsregister keine Auskunft über eine stattgefundene Neuwahl des Vereinsvorstandes gibt, kann davon ausgegangen werden, dass *PEGIDA e.V.* mit der Spaltung des Organisationsteams inaktiv geworden ist. In diesem Umstand könnte, neben der Unterstützung der Kampagne von Tatjana Festerling zur Wahl des Dresdner Oberbürgermeisters, ein zusätzliches Motiv für die Gründung eines weiteren Vereins zum 05.03.2015, dem *PEGIDA Förderverein e.V.*, gesehen werden.

Die Aussteiger gingen nach dem Zerfall von DDfE getrennte Wege. Thomas Tallacker und Bernd-Volker Lincke stellten ihre Aktivitäten ein. Achim Exner ist im Kontext einer neuen Protestbewegung, *Widerstand Ost West* (vgl. dazu Kapitel 4.3), aktiv geworden. René Jahn und Kathrin Oertel kündigten am 10.03.2015 einseitig die Zusammenarbeit mit DDfE auf. Beide engagierten sich anschließend in einer weiteren, ebenfalls über Facebook organisierten Bewegung, die sich unter dem Namen *193 Friedenstauben* dem Zusammenhang zwischen Kriegen, Flüchtlingsströmen und ökonomischen Interessen widmete. Am 01.05.2015 fand hierzu eine einmalige Kundgebung für „Frieden, Freiheit, Ehrlichkeit“ auf dem Dresdner Neumarkt vor der Frauenkirche statt. Im Vorfeld dieser Kundgebung hatte Kathrin Oertel mit einer Videobotschaft auf sich aufmerksam gemacht, in der sie sich bei allen Muslimen für ihre Beteiligung an PEGIDA entschuldigte.¹⁷

Medien mit einer Pressekonferenz in den Räumen der Landeszentrale für Politische Bildung fortgesetzt.

16 Vgl. Amtsgericht Dresden, Vereinssatzung des *PEGIDA e.V.*, VR 7750, zuletzt eingesehen am 30.06.2015

17 Vgl. den entsprechenden Eintrag von Kathrin Oertel vom 29.04.2015 auf ihrem Facebook-Profil: <https://www.facebook.com/100004186668301/videos/vb.1000041866683>

PEGIDA

Entwicklung, Zusammensetzung und Deutung einer
Empörungsbewegung

Vorländer, H.; Herold, M.; Schaller, S.

2016, VI, 165 S. 47 Abb., 8 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-10981-3